



Bibersteiner

Dorfzeitung

Publikationsorgan von Biberstein erscheint alle 14 Tage 15. Jahrgang Nr. 16 25. 9. 1992

Dorfzeitung-Wettbewerb 1992:

AUFLÖSUNG

sch. - Die Antworten auf die 20 Fragen waren leicht zu finden, wenn man die «Bibersteiner Chronik» von Alfred Lüthi aufmerksam durchlas.

Von 25 WettbewerbsteilnehmerInnen haben 10 Personen alle 20 Fragen richtig beantwortet, während 8 Personen je 19 richtige Antworten einsandten.

Die **richtigen Antworten** sind jeweils **fett** gedruckt:

1. Unsere Gemeinde hat **im Jahre 1980** ein denkwürdiges 700-Jahr-Jubiläum gefeiert. Am 10. Februar 1280 wurde nämlich in einem Prozess in Oberkirch bei Sursee ein Müller von Biberstein als Zeuge einvernommen. Darauf geht die erste urkundliche Erwähnung einer Siedlung Biberstein zurück (*Dorfchronik, Seite 4*).

2. Zu unserer Überraschung haben die WettbewerbsteilnehmerInnen «in der Nähe der Aare» gleich zwei Gedenktafeln entdeckt, die an den Brückenbau erinnern. Auf der Tafel am nördlichen Brückeneingang steht: «**GRENZBESETZUNG 1940 PONT KP II/2**». Gleich neben dem Turnerhaus an der Aare ist an der Schlossmauer längs des Fährwegs eine ähnliche Metalltafel angebracht. Diese trägt die Inschrift: **GRENZBESETZUNG 1939 PONT KP I/2**.

3. Das Foto des Türsturzes mit der Jahrzahl 1621 stammt vom sog. «**Geisseschlössli**». Dieser schöne spätgotische Mauerbau dürfte Sitz des ehemaligen Untervogts gewesen sein und verdankt seinen Namen vermutlich dem benachbarten «**Geissemätteli**» (*Seite 21*).

4. In Biberstein fand man vor Jahrzehnten zwei **alamannische Sippenfriedhöfe** aus dem 6. und 7. Jahrhundert. Den einen fand man beim Tuffabbau in der Hueb (Buhalde), den anderen auf der «Heidechile», wo offensichtlich eine einflussreiche grundherrliche Familie begraben ist. Aus ihr könnte das Ortsadelsgeschlecht entstanden sein, das später die Festung über der Aare errichtet hat (*Seite 10*).

5. **Um 1800** lebte in Biberstein auch ein Mann namens Wilhelm Tell. Die Familie Tell war in Biberstein seit 1627 über lange Zeit nachweisbar (*Seite 43*).

6. Im **Haus Walter Käser**, Eichgasse 1 (am oberen Dorfplatz) befand sich früher eine Ölmühle (*Karte Seite 59*).

7. Nach dem Grossbrand von 1587 wurde das Schloss neu aufgebaut. In diesem Zusammenhang wurde 1627 das heute noch zu bewundernde Schlosstor gebaut, und um 1643 malte **Hans Balthasar Fisch** an der Südfassade den stolzen Berner Bär (S. 23). ▽

8. Die zwei Steine im unteren Teil des südlichen Schlossgartens, die von der Schlosstreppe her betrachtet werden können, stammen von der alten Mühle. Auf ihnen sind **ein Mühlrad und ein Berner Bär** abgebildet.

9. Biberstein stand im Laufe der Jahrhunderte unter wechselnder Herrschaft:

a) Im Jahre **1335** verkauften die Habsburger ihre Herrschaft Biberstein für 450 Mark Silber an den Johanniterorden (S. 15).

b) Nachdem die Berner 1415 den unteren Aargau erobert hatten, trachteten sie danach, ihre Herrschaft bis zum militärisch wichtigen Jurakamm auszudehnen. Während der Zeit der Reformation schlossen sie Ordenshäuser und Klöster und besetzten unter Führung des Hauptmanns Wigker **1526** auch das «Gotshaus Biberstein». Damit eigneten sie die in Biberstein unbeliebten Johanniter. Erst **1535** erklärte sich Bern nach langen Verhandlungen bereit, mit den Johannitern einen rechtsgültigen Kaufvertrag abzuschliessen (Seite 17).

(Indem sich die meisten EinsenderInnen für das zweite Datum entschieden, bekannten sie sich zum Rechtsstaat und lehnten Berns rohe Gewalt ab).

c) Als 1798 die Franzosen Bern niederwarfen und dessen Herrschaftsgebiete besetzten, verlangte die von ihnen neu eingesetzte «patriotische» Regierung auch den Rücktritt des in Biberstein amtierenden Obervogts Steiger und die Wahl unabhängiger Behörden. Am 16. März **1798** versammelte sich zum ersten Mal die Bibersteiner Gemeindeversammlung. Nach einer kurzen

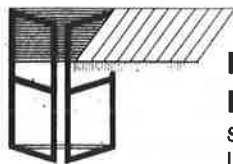
Küttiger «Fremdherrschaft» erhielt Biberstein in der Person von Heinrich Schärer einen eigenen «Agenten» (Verbindungsmann zur Kantonsregierung) (Seite 41).

10. Der älteste in Biberstein gefundene Kulturgegenstand ist ein «Kornquetscher», d.h. ein Mahlstein zur Herstellung von Mehl. Er stammt aus der jüngeren Steinzeit, ist also etwa 4000 Jahre alt (Seite 4).

11. Der Jurahöhenzug zwischen Homberg und Gisliflüh ist auffällig sagenträchtig, und am südlichen Homberghang wurde auch eine Kultstätte in Form eines steinern Sonnenrades entdeckt. Dazu passt, dass der Homberg in früheren Zeiten den Namen des heidnischen Licht- und Sonnengottes Baldur trug und «**Berg zu Baldern**» genannt wurde (Seite 9).

12. Seit 1802 wohnte im Schloss Biberstein Heinrich Zschokke, der aus Magdeburg stammende Gelehrte und verdiente Politiker der Helvetischen Republik. Im Pfarrhaus auf Kirchberg verliebte sich Zschokke in die jugendliche Pfarrerstochter **Nanny Nüsperli**. So lehnte er das ehrenvolle Amt eines Reisebegleiters der ebenso berühmten wie geistvollen Madame de Staël brüsk ab und beschloss, seiner geliebten Nanny zuliebe das Risiko einzugehen, in den aargauischen Wäldern «unter Dachsen, Füchsen und Wölfen» zu verwildern. 1805 heirateten die beiden und zogen 1807 «mancher Bequemlichkeit willen» nach Aarau (Seite 25).

13. In Biberstein gab es früher wohl mehrere Trottel, aber nur zwei Trotten. Die eine befand sich im Haus an der Auensteinerstrasse, das noch heute «Alte Trotte»



**MICHEL-
FENSTER UND STOREN 5023 BIBERSTEIN**

Sonnenstoren Rolladen Klappläden Garagentore Kirchbergstr. 10
Lamellenstoren Fenster Wintergarten Reparaturen aller Art Tel. 064 37 33 07

genannt wird. Die andere stand im schönen und stilvollen «**Buure-Herrmann-Huus**» am oberen Dorfplatz, das leider dem Moloch Verkehr geopfert wurde (Seite 36).

14. Die im Schloss Biberstein stationierte Kanone hatte im 19. Jahrhundert die Aufgabe, **Feueralarm** zu geben und die Feuerwehren der Region zu alarmieren. Wie im Aarauer Obertorturm befand sich auch im Schloss eine Feuer-Hochwacht. Der 1836 gewählte Hochwächter Niklaus Häuptli versah dieses Amt gegen einen jährlichen Lohn von 42 Franken! (Seite 27)

15. Erst während des Zweiten Weltkriegs löste 1942 ein Postautobetrieb die bisherige Aare-Schiffahrt allmählich ab. Das erste Postauto war ein älterer **Chevrolet** der gegen Voranmeldung sechs bis sieben Personen nach Aarau transportieren konnte und von Posthalter Walter Schärli chauffiert wurde (Seite 52).

16. Am Zollposten Biberstein hatte jedes talwärts fahrende Frachtschiff anzuhalten und seine Ware zu verzollen. Die Einkünfte des **Schiffszolles** gehörten seit uralten Zeiten dem Schlossherrn. Selbst wenn es einem listigen Kapitän gelang, im weitverzweigten System der Flussarme und Auenwälder den Bibersteiner Zöllnern ein Schnippchen zu schlagen, nützte ihm dies wenig: Spätestens

bei den Stromschnellen in Laufenburg wurde er nämlich unweigerlich geschnappt. Seit 1574 wurde der Bibersteiner Zoll dann allerdings bei der Aarauer Brücke eingezogen (Seite 30).

17. Auch wenn die mittelalterliche Stadt Biberstein nie alle wesentlichen Merkmale einer wirklichen Stadt aufwies, trug das Stadtoberhaupt Ende des 14. Jahrhunderts doch den stolzen Titel «**Schultheiss**». Da das Stadtoberhaupt damals auch Vorsteher der Johanniterkomturei war, nannte er sich oft auch «Komtur Schultheiss» (Seite 14).

18. Der «Graben» nördlich der ersten Häuserzeile im Dorfkern war kaum ein Verteidigungsgraben (a), und daher darf man sich auch nicht vorstellen, dass darin – wie in einem Hirschengraben (c) – Tiere weideten. Vielmehr war es ein **Bewässerungsgraben** (b), der das Wasser zur Bewässerung der Schlossmatten führte (Seite 12).

19. Das anmutige und stille Tal «Etzget» zwischen der Juraebni und Küttigen war eine der drei Ackerzelgen in der sog. Dreifelder-Wirtschaft des Mittelalters. Der frühere Name «**im Erzgrept**» lässt vielleicht auf alte Bergbautätigkeit schliessen (Seite 32). Auf einer Karte der Jahrhundertwende (Seite 6) findet sich gar der Name «**Metzger**».



20. Bis 1838 befand sich das Schloss Biberstein im Besitz des Kantons, dann wurde es an den Aarauer Industriellen Friedrich Feer verkauft. 1889 wurde im Schloss eine «Anstalt für schwachsinnige Kinder» errichtet und das Schloss ging in den Besitz einer privaten Stiftung über (Seite 27).

RANGLISTE:

1. Frau Marianne Maurizzi; 2. Herrn Markus Maurizzi; 3. Herrn Walter Käser; 4. Frau Heidi Frei; 5. Frau Brigitte Käser; 6. Herrn Hans Käser; 7. Frau Marianne Ott; 8. Frau Beatrice Mürset; 9. Frau Karin Märki, Rüfenach; 10. Frau Christine Ott; 11. Frau K. Klemenz; 12. Frau Gertrud Häuptli, Rombach; 13. Herrn Walter Wehrli; 14. Frau Erika Wasser; 15. Frau Dorli Schärli; 16. Herrn Benjamin Mahler; 17. Herrn René Ott; 18. Herrn Eduard Mahler; 19. Herrn Franz Hächler; 20. Frau Margrit Perchthaler;

21. Frau Heidi Eichenberger; 22. Herrn Rolf Eichenberger; 23. Janine Eichenberger; 24. Martin Eichenberger; 25. Frau Regina Wirz.

Die Reihenfolge der Gewinner mit der gleichen Punktzahl wurde durch das Los bestimmt.

GÖNNERLISTE:

Mit ihren grosszügigen Gaben ermöglichten die nachstehend aufgeführten Geschäfte eine reiche und attraktive Auswahl an Preisen für die Wettbewerbsgewinner. Die Organisatoren und Wettbewerbsteilnehmer möchten dafür herzlich danken.

Coiffeurgeschäft «Salon Christine», Biberstein; Druckerei Logos Druck AG, Biberstein; Malergeschäft Schürch, Biberstein; Restaurant Aarfähre, Biberstein; Teppiche und Bodenbeläge Schwarz, Biberstein; Versicherungen «La Suisse», Hauptagentur Zofingen.

GEMEINDE BIBERSTEIN

Blutdruckmessen

Dienstag, 29. September 1992

Turnhalle: 13.30 bis 14.00 Uhr
Gemeindehaus: 18.30 bis 19.00 Uhr

Unkostenbeitrag: Fr. 3.-

GEMEINDE BIBERSTEIN

Unentgeltliche Rechtsauskunft

durch Herrn lic. iur. André Gräni,
Rechtsanwalt und Notar,

**Dienstag, 13. Oktober 1992,
19.00 - 20.00 Uhr,
Gemeindehaus Küttigen**

Sitzungszimmer 00.4 (Parterre)

Gemeinderat

SCHÜTZENGESELLSCHAFT
BIBERSTEIN

Die Bibersteiner Schützen
laden ein zum

SPANFERKEL

Alle Bibersteiner und die,
die es gerne sein möchten,
sind herzlich willkommen

**am Sonntag, 4. Oktober
ab 15.00 Uhr
beim Schützenhaus.**



Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Gemischter Chor Biberstein: Vereinsreise ins Emmental

B.F. - Am Sonntag, 6. September reiste der Gemischte Chor Biberstein mit der Emmental-Burgdorf-Bahn nach Sumiswald-Grünen. Hier angekommen, gab es im Gasthof Hirschen frischen Kaffee und Gipfeli, was von der Vereinskasse offeriert wurde. Das Schloss Trachselwald, als Berner Amtssitz, war das nächste Ziel. Unter kundiger Führung wurde uns dieser bewohnte Sitz vorgestellt, der heute noch als Bezirksgefängnis, in einem separaten Teil, gebraucht wird. Weiter ging es mit Rösslifahrt und Handörgeler durch Feld und Wald ins Hotel Kreuz in Weiher im Emmental zum Mittagessen. Die Fahrt durchs Emmental bei frischer Brise und Sonnenschein war ein spezielles Vergnügen. Der Chor sang aus vollen

Kehlen. Gestärkt mit Speis und Trank marschierten wir nach Affoltern i.E. in die neue Schaukäserei, was für alle ein Erlebnis war. Die Heimreise erfolgte mit der SBB und Bus nach Biberstein.

Wir sind ein gemütlicher kleiner Chor und suchen immer noch Sängerinnen und Sänger (kein Notenlesen erforderlich!).

Wir proben jeden Montag jeweils von 20.15 bis 22.00 Uhr in der Aula.

Habt Mut, wagt es bei uns zu «schnuppern» und meldet Euch bei unserer Präsidentin, Frau S. Schneider, Telefon 37 32 91.

Mehr Qualität als Quantität bei der ZSO Küttigen-Biberstein

zsju - Die Zivilschutzorganisation Küttigen-Biberstein konzentriert sich unter ihrem neuen Ortschef Hans Flury auf das Wesentliche. «Die Leute sollen sinnvoll beschäftigt werden. Wir haben deshalb nicht mehr Dienstpflichtige aufgeboden, als wir wirklich einsetzen können», lautet Flurys Begründung für die Tatsache, dass nur 75 der mehr als 400 ZS-Angehörigen bei der zweitägigen Herbstübung im Einsatz waren. Weitere Gründe sind die noch ungewissen Auswirkungen der Armeereform 95 auf den Zivilschutz und die prekäre Finanzsituation der beiden Gemeinden.

Fünf Aufgaben standen im Mittelpunkt: Einrichtung und Bereitstellung des Kommandopostens auf Stock, Anpassung der

Einsatzunterlagen an die speziellen Bedürfnisse der ZSO Küttigen-Biberstein, Verteilen von 212 Dreier-Liegestellen, Kontrolle und Wartung der Schutzraumeinrichtungen in Block 7, Überprüfen und Anfertigen von Massskizzen der einzelnen Schutzräume sowie Wartung der Zivilschutzanlagen. Der Kadervorkurs diente nicht nur der Übungsvorbereitung. Allen Kaderangehörigen wurden auch die Avantiobjekte gezeigt, nach dem Motto: Ein gutes Basiswissen ist die beste Voraussetzung für eine effiziente Arbeit. Nächstes Jahr soll die Fachausbildung wieder im Mittelpunkt stehen. Zudem will man die örtliche Schutzorganisation der Bevölkerung näherbringen.

Zum Gedenken an Jakob Wälti

Am 26. August 1898 kam Jakob Wälti in Aarburg zur Welt. Er wuchs mit seiner zwei Jahre älteren Schwester Lydia auf. Sein Vater war von Beruf Weber. Der Verdienst war nach den damaligen Normen recht gering, sodass die Mutter mit Waschen und Putzen mitverdienen musste. Jakob besuchte die Gemeinde- und Bezirksschule in Aarburg.

Nach der Konfirmation brachte der Vater Jakob in den Neuenburger Jura, ins Val de Travers, auf einen grossen Bauernhof, wo er die französische Sprache erlernen konnte, soweit das möglich war. Nun kam Jakob das Gegensätzliche zwischen deutsch und welsch zum Bewusstsein, wurde er doch nur «l'Allemand» genannt, der für die lange Arbeitszeit, von früh morgens bis in die Nacht hinein gut genug war und auch im Winter nicht in die warme Stube durfte.

Im Frühjahr 1915 begann Jakob Wälti eine Lehre als Schlosser. Als Lehrbub bekommt man so langsam Kontakt mit erwachsenen Menschen und der Gedanke des Einstehens für Frieden und soziale Gerechtigkeit fand Einzug in sein junges Herz.

Nach der Lehre arbeitete Jakob Wälti zuerst in Olten auf Holzbearbeitungsmaschinen. Dann zog es ihn wieder ins Welschland zu Dubied in Couvet, wo er Strickmaschinen zusammenstellte. Zu Fuss wanderte er, nach Handwerksburschenart, im November über den leicht verschneiten Jura nach Genf. Er wollte das Leben in der Stadt Genf kennenlernen. Genf wurde zu einem bedeutenden Abschnitt in seinem Leben. Er trat 1920 der sozialistischen Partei bei und liess sich begeistern von der Idee einer zukünftigen besseren Welt. Er besuchte dort die Volkshochschule, Vorträge, Theater, Museen und nahm Französischunterricht. Am 2. November 1920 kehrte Jakob Wälti nach Aarburg zurück und er bekam Arbeit bei Sprecher & Schuh in Aarau. Dort lernte

er seine spätere Frau, Anna Schneider aus Biberstein, kennen.

Kurz vor der Verheiratung kauften Anna Schneider und Jakob Wälti das Elternhaus von Anna in Biberstein. Am 6. Juni 1924 heirateten die beiden und konnten gleich in ein eigenes Heim einziehen. Trotz dem damaligen bescheidenen Einkommen waren sie sehr glücklich. Am 16. April 1925 wurde ihr Sohn geboren, als einziges Kind.

Im Spätherbst 1929 erwarben sie die Wirtschaft zur Rebe im Dorf, die zwanzig Jahre ihr Heim wurde. Jakob arbeitete daneben wieder bei Sprecher & Schuh.

Die junge Familie überstand die schweren Dreissigerjahre mit den meistens ganz bescheidenen Einnahmen. Ebenso die folgenden Kriegsjahre, wo die Wirtschaft mehr oder weniger den Soldaten gehörte und Anna vor Müdigkeit manchmal kaum die Augen offen halten konnte.

Als Gewerkschafter ist Jakob Wälti 1918 in den Metallarbeiterverband eingetreten, hat er die sozialistische Gesinnung stets hoch gehalten. Er glaubte an das Gute im Menschen, Freundschaft sollte auf ihrem Banner stehen und nicht Neid und Missgunst.

1949 bauten Jakob und Anna Wälti ein schönes, doch bescheidenes Heim im Wissenbachquartier in Biberstein, wo sie gemeinsam glückliche und ruhigere Jahre verleben durften.

Am 4. März 1985 verstarb Anna Wälti, knapp 85-jährig. – Ein schwerer Schlag für Jakob Wälti.

Noch siebeneinhalb Jahre lebte er allein in seinem Haus, besorgte den Haushalt, den Garten, die Obstbäume. Er war jeden Tag zu Fuss unterwegs, was ihn körperlich ausgezeichnet fit hielt. Jakob Wälti interessierte sich immer lebhaft für Politik, und er war ein Erzähler, dem viele gerne zuhörten. Am 26. August durfte er noch seinen 94. Geburtstag

feiern. Am 31. August erlitt er einen Herzinfarkt und musste ins Spital gebracht werden. Er erholte sich recht gut von den Strapazen und war wieder voller Pläne für die Zeit nach dem Spitalaufenthalt. Doch am Donnerstag,

10. September 1992, um 7.50 Uhr, er scherzte eben noch mit den Krankenpflegern, versagte sein Herz den Dienst. Ein reiches, erfülltes Leben endete.

Ursula Leibbrandt-Walti, Rombach

Pro Senectute

Herbstsammlung

In den nächsten Tagen beginnt unsere jährliche Herbstsammlung.

Freiwillige Helferinnen werden während den folgenden Wochen bei Ihnen anklopfen und Ihre Spende gerne entgegennehmen.

Herzlichen Dank im voraus!

*Pro Senectute, Stiftung für das Alter
Die Ortsvertreterin: R. Schmid*

Wir gratulieren

Zum 80. Geburtstag

V.W. - Am letzten Dienstag, 22. September, feierte Herr **Paul Bader-Haupt**, Rebweg 8, seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar, der bei bester Gesundheit ist, betreut mit besonderer Freude seine Kaninchenzucht, pflegt den schönen Garten, und weiss immer etwas zu arbeiten.

Wir wünschen Paul Bader für die Zukunft viel Glück, weiterhin gute Gesundheit und viel Freude im Kreis seiner Familie.

Die Nummer 17:
(nach den Herbstferien)

- Redaktionsschluss ist am 16. Oktober
- erscheint am Freitag, 23. Oktober

Zivilstandsnachrichten

AUGUST 1992

Trauungen

21. **Mirahic, Esad**, jugoslawischer Staatsangehöriger, und **Ostojic geb. Josic, Dragica**, jugoslawische Staatsangehörige, beide in Biberstein, Aarauerstrasse 1.

Todesfälle

1. **Hauptl Max**, 1926, von und in Biberstein.
1. **Wernli geb. Kyburz, Olga**, 1913, von Thalheim AG, in Biberstein.

Vereinsnachrichten

FEUERWEHR BIBERSTEIN

Die verschobene **MS- und AS-Übung** findet statt: Heute abend, 25. September, 19.30 Uhr.

4. Chargiertenübung vom 12. Okt. fällt aus!

Hauptübung: Freitag, 16. Oktober, Beginn: Chargierte 18.30 Uhr / Mannschaft 19.00 Uhr.

SCHULPFLEGE BIBERSTEIN

Voranzelge: Räbeliechtlumzug: 11. November
Schulmusikabend: 27. November; Konzert der MusikschullehrerInnen: 15. November.

SCHÜTZENGESELLSCHAFT

Beguttenalschiessen, Stand Erlinsbach:

Samstag, 26. Sept. 9.00 bis 17.00 Uhr
Sonntag, 27. Sept. 9.00 bis 12.00 Uhr

Endschlessen der SG Biberstein:

Sonntag, 4. Oktober 9.00 bis 12.00 Uhr

Festwirtschaft durchgehend, ab 15.00 Uhr

SPANFERKEL. Jeder ist herzlich eingeladen.

party-service Für alle Feste ein Genuss,
p. gerber Anruf genügt.
5034 suhr ☎ **31 44 69**, auch sonntags!





FREITAG, 25. SEPTEMBER

20.00 **Jugendgruppe** auf Stock.

SONNTAG, 27. SEPTEMBER

9.15 **Predigtgottesdienst** mit Taufe,
Pfr. S. Blumer. Kinderhort.
Keine Sonntagschule. Kirchenkaffee.
Kirchenbus Ihegi 8.45 Uhr.

SAMSTAG, 3. OKTOBER

18.15 **Samstagabendgottesdienst**,
Pfr. B. Wirth / H. Schmid.

SONNTAG, 4. OKTOBER

9.15 **Predigtgottesdienst**, Vikar A. Verkuil.
Kinderhort. *Keine* Sonntagschule.
Kirchenbus Ihegi 8.45 Uhr.

SONNTAG, 11. OKTOBER

9.15 **Predigtgottesdienst** mit Taufe,
Pfr. B. Wirth. Kinderhort. *Keine* Sonntagschule. Kirchenbus Ihegi 8.45 Uhr.

MITTWOCH, 14. OKTOBER

14.00 **Witfrauen und Alleinstehende**
in der Sigristenschür.

DONNERSTAG, 15. OKTOBER

20.00 **SonntagschullehrerInnen-Treffen**
auf Stock.

SONNTAG, 18. OKTOBER

- 9.15 **Gottesdienst mit Abendmahl**
zum **Erntedankfest**, Pfr. S. Blumer /
Mitwirkung: Küttiger Musik. Kinderhort.
Keine Sonntagschule. Kirchenbus Ihegi
8.45 Uhr. Alle Gemeindeglieder sind
eingeladen, Brot, Blumen, Früchte,
Gemüse usw. in den Gottesdienst mit-
zubringen. Anschliessend werden diese
Gaben an kranke und einsame Dorf-
bewohner verteilt.
- 19.00 **Konzert auf Kirchberg**
mit den **Aargauer Posaunenquartett**.
Orgel: Kurt Seiler

VORANZEIGE:

Am **21. November 1992** findet der **MISSIONS-BAZAR** in der Turnhalle Biberstein statt. Ab sofort sammeln wir Gegenstände für den **Flohmarkt** und für den **Kinderflohmarkt**.
Sammelstellen in Biberstein:
• Fam. Bader, Rebweg 8, Tel. 37 17 15
• Fam. Hächler, Kirchbergstr. 76, Tel. 37 22 43
• Fam. Germann, Eichgasse 3, Tel. 37 21 39
• Fam. Mahler, Auensteinerstr. 17, Tel. 37 12 91
(Kleider und Elektroapparate können nicht angenommen werden!)

Nächste
Grünabfahren

Montag, 5. Oktober und
Montag, 19. Oktober



Lipp AG, Baugeschäft

Renovationen / Gipsarbeiten / Plattenarbeiten
Beratungen
Tel. 064 / 37 26 39 Fax 064 / 37 31 29

Verein «Bibersteiner Dorfzillig»
Redaktor: Dr. H.J. Frischknecht
Tel. 064 37 20 24
Red. Ass.: Rita Bircher
Tel. 064 37 22 63

Redaktion, Verlag, Inseratenannahme, Postfach 1, 5023 Biberstein
Vorstand: P. Pfund (Präsident)
M. Berner, H.J. Frischknecht, M. Joho
H. Hönle, J. Schmid, H. Widmer
Inseratenannahme: H. Hönle, Tel. 37 10 70

Satz: Dilan GmbH
Tel. 064 37 22 63
Druck: Logos Druck AG
Tel. 064 37 21 71